

# Einführungsseminar der <GEMEINDEBEZEICHNUNG>

<b>1. Einführung .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Unsere Errettung .....</b>	<b>3</b>
<b>2.1 Was heißt es Christ zu sein? .....</b>	<b>3</b>
2.1.1 Warum bin ich hier.....	3
2.1.2 Was ist das Problem?.....	4
2.1.3 Was ist die Lösung? .....	5
2.1.4 Was möchte Gott, dass ich tun soll? .....	5
<b>2.2 Die Gemeinde ist eine Familie .....</b>	<b>7</b>
<b>2.3 Gott erwartet, dass ich ein Mitglied einer Familie bin .....</b>	<b>7</b>
<b>2.4 Ein Christ ohne Gemeindefamilie ist ein Waise .....</b>	<b>7</b>
<b>3. Ziele und Methoden – Wie wir unseren Auftrag erfüllen .....</b>	<b>8</b>
<b>3.1 Die Geschichte der &lt;GEMEINDEBEZEICHNUNG&gt; - &lt;DIESES KAPITEL IST ANZUPASSEN&gt; .....</b>	<b>8</b>
<b>3.2 Unsere Zielgruppe – Wen versuchen wir zu erreichen? .....</b>	<b>8</b>
<b>3.3 Kreise der Verbindlichkeit .....</b>	<b>10</b>
<b>3.4 Prinzipien der &lt;GEMEINDEBEZEICHNUNG_ABKÜRZUNG&gt;.....</b>	<b>11</b>
<b>3.5 Die Struktur der &lt;GEMEINDEBEZEICHNUNG_ABKÜRZUNG&gt; .....</b>	<b>11</b>
<b>3.6 Die Gemeinde ist eine Gemeinschaft.....</b>	<b>12</b>
<b>3.7 Die Gemeinde ist eine Familie .....</b>	<b>13</b>
<b>3.8 Die Gemeinde ist ein Leib .....</b>	<b>13</b>
<b>3.9 Die Gemeinde ist eine Herde .....</b>	<b>14</b>
<b>3.10 Die einfache Struktur der &lt;GEMEINDEBEZEICHNUNG_ABKÜRZUNG&gt; .....</b>	<b>14</b>
<b>3.11 Unsere öffentlich-rechtliche Situation .....</b>	<b>15</b>
<b>3.12 Verbindungen zu anderen Gemeinden .....</b>	<b>15</b>
<b>4. Unsere Glaubensgrundsätze .....</b>	<b>16</b>
<b>4.1 Die Heilige Schrift.....</b>	<b>19</b>
<b>4.2 Die Dreieinheit Gottes .....</b>	<b>20</b>
4.2.1 Gott der Vater .....	20
4.2.2 Der Sohn Gottes .....	21
4.2.3 Der Heilige Geist.....	21
<b>4.3 Die Gnadengaben des Geistes .....</b>	<b>22</b>
<b>4.4 Der Mensch und die Sünde.....</b>	<b>23</b>
<b>4.5 Die Erlösung des Menschen .....</b>	<b>23</b>
<b>4.6 Die Heiligung.....</b>	<b>24</b>
<b>4.7 Die universale und örtliche Gemeinde.....</b>	<b>24</b>
<b>4.8 Die symbolischen Handlungen und Kasualien .....</b>	<b>25</b>
4.8.1 Die Taufe .....	25
4.8.2 Das Mahl des Herrn .....	25
4.8.3 Kasualien .....	25
<b>4.9 Die Leitung und der Auftrag der örtlichen Gemeinde.....</b>	<b>26</b>
4.9.1 Gemeindeleitung.....	26
4.9.2 Bereichsleiter/innen .....	26

4.9.3 Die Gemeindegliederversammlung unterstützt die Leitung (Apostelgeschichte 6, 2-6) .....	26
4.9.4 Die grundsätzlichen Aufgaben der örtlichen Gemeinde.....	27
<b>4.10 Israel und die Gemeinde .....</b>	<b>28</b>
<b>4.11 Die zukünftigen Ereignisse .....</b>	<b>28</b>
<b>4.12 Die Gemeinde Jesu und der Staat.....</b>	<b>29</b>
<b>5. Unser Lebensstil als Gemeinde.....</b>	<b>30</b>
5.1 Die Bibel ist unsere höchste Autorität .....	30
5.2 Das Priestertum aller Gläubigen .....	30
5.3 Die Finanzierung der Gemeinde .....	30
5.4 Geist geleitetes Leben.....	30
5.5 Anderen von Christus erzählen .....	30
<b>6. Mitgliedschaft in der &lt;GEMEINDEBEZEICHNUNG_ABKÜRZUNG&gt; ...</b>	<b>32</b>
6.1 Was bedeutet Mitgliedschaft? .....	32
6.2 Voraussetzungen für die Mitgliedschaft.....	32
<b>Anhang: .....</b>	<b>33</b>
<b>Mitgliedserklärung zur &lt;GEMEINDEBEZEICHNUNG_ABKÜRZUNG&gt;....</b>	<b>33</b>
<b>WIR WOLLEN SIE KENNENLERNEN! .....</b>	<b>35</b>

## Herzlich Willkommen zum Gemeinde-Einführungsseminar

### 1. Einführung

Willkommen im Seminar. Dies ist eine Einführung in die <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG>-Familie. Wir Ältesten führen dieses Seminar in regelmäßigen Abständen durch. Für uns ist dieses Seminar sehr wichtig, weil wir hier die Leute unserer Gemeindefamilie kennen lernen, die möglicherweise bald zu uns gehören wollen und weil wir hier die Möglichkeit haben, immer wieder zu erklären, warum wir tun, was wir tun. Die erste Seite unserer Seminarunterlagen ist überschrieben mit: „Herzlich willkommen zum Seminar Gemeindefamilie entdecken“.

### 2. Unsere Errettung

In Galater 3, 26-28 steht: *„Denn durch den Glauben an Jesus Christus seid ihr nun alle zu Kindern Gottes geworden [beachten wir, Kinder Gottes sind wir nicht durch die Gemeinde oder Kirche, nicht durch die Taufe, nicht durch gute Werke, hier steht durch den Glauben an Jesus Christus sind wir Kinder Gottes geworden] Ihr gehört zu Christus, weil ihr auf seinen Namen getauft seid. Jetzt ist es nicht mehr wichtig, ob ihr Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, Männer oder Frauen seid: in Christus seid ihr alle eins.“*

#### Wie werden wir Teil dieser Familie Gottes?

bzw.

##### 2.1 Was heißt es Christ zu sein?

Viele Menschen leben ihr ganzes Leben ohne zu wissen, warum sie leben. Sie leben Jahr für Jahr ohne den Sinn des Lebens zu begreifen. Die grundlegendste Frage, die ein Mensch stellen kann, ist die Frage nach dem Sinn des Lebens.

Jeder von uns möchte gerne glücklich sein. Und die Menschen versuchen das vor allem auf drei verschiedene Möglichkeiten:

1. Manche Leute suchen nach ihrem Glück indem sie Besitz erwerben.
2. Manche Leute suchen nach ihrem Glück im Vergnügen.
3. Manche Leute suchen nach Glück indem sie Ansehen und Macht erwerben.

**Aber** - wirkliche Erfüllung kommt davon, dass ich den Sinn und das Ziel meines Daseins verstehe.

##### 2.1.1 Warum bin ich hier

###### 1. Gott hat mich geschaffen um mich zu lieben.

Gott sagt (Jeremia 31, 3): *„Ich habe dich mit einer nie endenden Liebe geliebt!“* Epheser 1, 4-5: *„Schon vor Beginn der Welt, von Anfang an, hat Gott uns auserwählt. Wir sollten zu ihm gehören, befreit von aller Sünde und Schuld. Ja, seine eigenen Kinder sollten wir werden, durch seinen Sohn Jesus Christus. Das hat Gott schon damals aus Liebe zu uns beschlossen.“*

**Du wurdest geschaffen um von Gott geliebt zu werden.**

## 2. Wir wurden geschaffen um uns an einer persönlichen Beziehung zu Gott zu erfreuen und um die Schöpfung Gottes zu verwalten. Das macht uns zu etwas Besonderem!

1. Mose 1, 27-28: *So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie. Er segnete sie und sprach. „Vermehrt euch, bevölkert die Erde, und nehmt sie in Besitz! Ihr sollt Macht haben über die Tiere; über die Fische, die Vögel und alle anderen Tiere auf der Erde!“*

Und in 1. Timotheus 6, 17: *„...Sie sollen vielmehr auf Gott hoffen, der uns reich beschenkt mit allem, was wir brauchen.“*

Johannes 10, 10: *„...Ich aber bringe allen, die zu mir gehören, das Leben – und dies im Überfluss.“*

## 3. Wenn wir Gott kennen und lieben und Seinem Auftrag gemäß leben, dann ist das von großem Vorteil für unser Leben

Klares Bewusstsein (Römer 8, 1)

Sinn und Auftrag für mein Leben (Römer 8, 28)

Kraft und Stärke (Philipper 4, 13)

Leben und Frieden (Römer 8, 6)

Vertrauen (Römer 8, 31)

Erfüllung (Philipper 4, 19)

Hilfe in unserer Schwachheit (Römer 8, 26)

Sicherheit (Römer 8, 39)

Freiheit (Johannes 8, 32+36)

Dies ist der Lebensstil den Gott sich für uns vorgestellt hat. Warum sind dann die meisten Leute nicht wirklich glücklich?

### 2.1.2 Was ist das Problem?

Der Mensch hat den natürlichen Wunsch, sein eigener Herr zu sein und die Prinzipien Gottes für sein Leben zu ignorieren.

„Tue was du für richtig hältst“

„Mein Bauch gehört mir“.

„Wenn du dich gut fühlst, dann tue es, egal was Gott dazu sagt.“

„Es ist mein Leben, und ich will das tun was mir Spaß macht“

### Die Bibel nennt diese Haltung Sünde

Jesaja 53, 6: *„Wir alle irrten umher wie Schafe, die sich verlaufen haben; jeder ging seinen eigenen Weg...“*

1. Johannes 1, 8: *„Freilich werden immer wieder Leute behaupten, sie hätten das [Vergebung] nicht nötig, sie seien frei von aller Schuld. Wer so etwas sagt, betrügt sich selbst. In ihm ist kein Fünkchen Wahrheit.“*

Sünde zerbricht unsere Beziehung zu Gott und verursacht, dass wir Gott meiden und versuchen, unser Leben außerhalb von seinem Willen (autonom) zu leben.

Jesaja 59, 2: *„Eure Schuld – sie steht wie eine Mauer zwischen euch und eurem Gott!...“*

Römer 3, 23 f: *„Denn darin sind die Menschen gleich: Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen, was Gott gefallen könnte“*

Wenn Menschen Probleme haben, dann versuchen sie oft alle möglichen Dinge, um damit zurecht zu kommen, bevor sie damit zu Gott gehen..

**Selbst, wenn wir wissen, dass unser tiefstes Bedürfnis Gott ist, versuchen wir oft falsche Wege zu gehen, um ihn kennen zu lernen.**

„Meine Mutter war ein Christ, deshalb bin ich auch ein Christ“.

“Es ist egal was du glaubst, du musst dir nur sicher sein”

“Ich werde einfach alle meine schlechten Gewohnheiten aufgeben.”

“Ich werde wirklich hart arbeiten und es verdienen”.

“Ich werde religiös sein und in die Kirche gehen”.

### 2.1.3 Was ist die Lösung?

Jesus sagt: Johannes 14, 6: „*Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben! Ohne mich kann niemand zum Vater kommen.*“

Gott selber kam auf die Erde als Mensch, um uns zurück zu ihm zu bringen. Und wenn irgend ein anderer Weg zu Gott für uns möglich gewesen wäre, dann hätte Jesus Christus nicht kommen müssen. Dann hätte der Vater im Himmel nicht seinen geliebten Sohn für uns geopfert.

**Der Weg ist eine Person.** Sie heißt Jesus Christus.

Jesus hat sich bereits um dein Sündenproblem gekümmert.

Römer 6, 23: „*Denn die Sünde wird mit dem Tod bezahlt. [das ist die schlechte Nachricht, - und dann die gute Nachricht] Gott aber schenkt uns in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn, das ewige Leben, das schon jetzt beginnt und niemals aufhören wird.*“

**Gott hat Folgendes für uns getan, weil er uns lieb hat und möchte, dass wir ihn kennen lernen.**

Römer 5, 8: „*Gott aber hat uns seine große Liebe gerade dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.*“

1. Timotheus 2, 5: „*Es gibt nur einen einzigen Gott und nur einen Einzigen, der zwischen Gott und den Menschen vermittelt und Frieden schafft. Das ist Jesus Christus, wahrer Mensch und wahrer Gott*“

Gott hat seinen Teil bereits erledigt um unsere Beziehung zu ihm wieder herzustellen. Er übernahm die Initiative.

Und nun wartet er auf jeden von uns, dass wir ganz persönlich das annehmen was er getan hat.

### 2.1.4 Was möchte Gott, dass ich tun soll?

#### 1. Zugeben

**Ich gebe zu, dass Gott nicht den ersten Platz in meinem Leben hatte und bitte ihn meine Sünden zu vergeben.**

1. Johannes 1, 9: „*Wenn wir aber unsere Sünden bereuen und sie bekennen, dann dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott seine Zusage treu und gerecht erfüllt: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen*“

## 2. Glauben

**Ich glaube, dass Jesus Christus gestorben ist um für meine Sünden zu bezahlen, und dass er auferstanden ist und heute lebt.**

Römer 10, 9: *„Denn wenn du mit deinem Munde bekenntst: „Jesus Christus ist der Herr!“, und wenn du von ganzem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, dann wirst du gerettet werden.“*

## 3. Akzeptieren, annehmen

**Akzeptiere Gottes freies Geschenk der Errettung. Versuche es nicht selber zu verdienen.**

Epheser 2, 8-9: *„Denn nur durch seine unverdiente Güte seid ihr vom Tod errettet worden. Ihr habt sie erfahren, weil ihr an Jesus Christus glaubt. Aber selbst dieser Glaube ist ein Geschenk Gottes und nicht euer eigenes Werk. Durch eigene Leistungen kann man bei Gott nichts erreichen. Deshalb kann sich niemand etwas auf seine guten Taten einbilden.“*

**Unsere verlorene Beziehung zu Gott wird nicht durch etwas, was wir tun wieder hergestellt, sondern allein auf der Basis dessen, was Jesus Christus bereits am Kreuz auf Golgatha für uns getan hat.**

## 4. Einladen

**Lade Jesus Christus ein in dein Leben zu kommen, um der Herr deines Lebens zu sein.**

Johannes 1, 12-13: *„Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu sein. Das wurden sie nicht, weil sie zu einem auserwählten Volk gehörten, auch nicht durch menschliche Zeugung und Geburt. Dieses neue Leben gab ihnen allein Gott.“*

Jesus sagt in Offenbarung 3, 20: *„Merkst du es denn nicht? Noch stehe ich vor deiner Tür und klopfe an. Wer jetzt auf meine Stimme hört und mir die Tür (des Herzens) öffnet, bei dem werde ich einkehren...“*

**Du kannst diese Schritte (1-4) gehen indem du dich in einem Gebet Gott gegenüber verpflichtest:**

*„Lieber Herr Jesus, ich danke dir, dass du mich gemacht und geliebt hast, obwohl ich dich ignoriert habe und meinen eigenen Weg gegangen bin. Ich merke, dass ich dich in meinem Leben brauche und meine Sünde tut mir leid. Ich bitte dich, mir zu vergeben. Danke, dass du am Kreuz für mich gestorben bist. Bitte hilf mir das besser zu verstehen. Ich möchte von heute an dir folgen und das tun was ich bereits verstanden habe. Bitte komm Du in mein Leben und mache aus mir einen neuen Menschen. Ich nehme das Geschenk deiner Rettung an. Bitte hilf mir als Christ zu wachsen.“ Danke. Amen.*

Römer 10, 13: *„Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.“*

## Die Basis für dieses Seminar ist

Epheser 2, 19: „So seid ihr nicht länger Fremde und Heimatlose; **ihr gehört** jetzt als Bürger zum Volk Gottes, ja sogar **zu seiner Familie**.“ (Hoffnung für alle)

Epheser 2, 19: „Ihr Menschen aus den anderen Völkern seid also nicht länger Fremde und Gäste. Ihr gehört mit zum Volk Gottes und seid **in Gottes Hausgemeinschaft aufgenommen**.“ (Gute Nachricht)

Wir lesen hier, „ihr gehört zur Familie Gottes“ oder „ihr seid in Gottes Hausgemeinschaft aufgenommen“. Das sind zentrale Aussagen der Bibel aus denen wir einige wichtige Grundlagen oder Schlüsselwahrheiten der Bibel zum Thema Gemeinde ableiten wollen.

## Diese Schlüsselwahrheiten sind:

### 2.2 Die Gemeinde ist eine Familie

Hier steht „ihr gehört zur Familie Gottes“ oder „ihr seid in Gottes Hausgemeinschaft aufgenommen“. Hier steht nicht, dass die Gemeinde wie eine Familie ist, hier steht, dass die Gemeinde tatsächlich eine Familie ist. Sie ist eine geistliche Familie.

In der Tat wird unsere geistliche Familie unsere leibliche Familie überdauern. Die Bibel sagt, dass es im Himmel keine Ehe gibt, aber dass es Christen im Himmel gibt, mit denen wir zusammen sind. D.h. wir werden alle im Himmel verwandt und zusammen sein. Und diese Familie der Gemeinde wird tatsächlich unsere Blutsfamilie, die wir hier auf dieser Erde haben, überdauern.

Einige Familien sind krank, einige sind stark, einige sind schwach, einige sind klein, einige sind groß. Das gleiche gilt für Gemeindefamilien. Wir wollen in diesem Seminar betrachten, was eine gesunde Gemeindefamilie ausmacht.

### 2.3 Gott erwartet, dass ich ein Mitglied einer Familie bin

Epheser 2, 19 sagt „**ihr gehört** jetzt als Bürger zum Volk Gottes, ja sogar **zu Seiner Familie**“. Jeder Christ braucht eine Gemeindefamilie. Ein Christ ohne Gemeindefamilie ist wie eine Person die sagt: "Ich möchte Fußball spielen, aber ich möchte nicht zu einer Mannschaft gehören“ oder "Ich möchte ein Instrument spielen, aber in keinem Orchester sein." Universale Gemeinde: Jeder Gläubige auf der ganzen Welt ist Teil der universalen (weltweiten) Gemeinde ohne Rücksicht auf die konfessionelle Zugehörigkeit.

Lokale Gemeinde: Eine Gruppe von Christen an einem bestimmten Ort

### 2.4 Ein Christ ohne Gemeindefamilie ist ein Waise

1. Korinther 12, 12-31: Christsein bedeutet, dass wir ein Teil des Leibes Christi sind.

⇒ Wir müssen Teil einer örtlichen Gemeindefamilie sein um unsere Aufgaben am Leib Christi sinnvoll erfüllen zu können.

Ein Christ ohne verbindliche Zugehörigkeit zu einer Gemeinde verkümmert.

### 3. Ziele und Methoden – Wie wir unseren Auftrag erfüllen

#### 3.1 Die Geschichte der <GEMEINDEBEZEICHNUNG> - <DIESES KAPITEL IST ANZUPASSEN>

Zuerst ein wenig zum Hintergrund, wie unsere Gemeinde entstanden ist. Die <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> wurde am <GEMEINDEGRÜNDUNGSDATUM> gegründet. An diesem Sonntag haben wir unseren Eröffnungsgottesdienst hier in unseren gemieteten Räumen gefeiert. Damit war unsere Gemeinde geboren. Doch zuvor trafen sich <GEMEINDEGRÜNDUNGSTEAM> ca. <X> Jahre lang, um den Start der neuen Gemeinde vorzubereiten. Dieses <GEMEINDEGRÜNDUNGSTEAM> stammen alle aus unserer "Muttermgemeinde," der <MUTTERGEMEINDEBEZEICHNUNG>. Dort wurde schon über <X> Jahre lang für eine neue Gemeinde im Raum <GEMEINDEREGION> gebetet. Da die Räume der <MUTTERGEMEINDEBEZEICHNUNG> immer voller wurden, schien die Zeit dafür gekommen zu sein, mit einer kleinen Gruppe aus der <MUTTERGEMEINDEBEZEICHNUNG> eine neue Gemeinde in <GEMEINDEORT> zu gründen.

<DATUM> wurde mit der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten begonnen. <DATUM> fanden wir dann diese Räume und von <RENOVIERUNGSSTART> bis <RENOVIERUNGSENDE> wurde mit viel Eigenleistung renoviert. Das waren große Anstrengungen und immer wieder Herausforderungen unseres Vertrauens zu unserem Herrn Jesus Christus, besonders auch in finanzieller Hinsicht. Doch Gott ist treu und Er steht zu Seinem Wort. Denn es geht ja nicht darum, uns selbst zu verwirklichen, sondern Gottes Auftrag auszuführen und Ihm zu gehorchen.

Gott hat uns überreich gesegnet und wir wollen nie vergessen, dass unsere einzige Glaubensgrundlage die Bibel ist. Sie hat höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens, der Lehre und der Lebensführung. Was Gott uns in seinem Wort sagt, steht über allen menschlichen Überlegungen und Methoden.

#### 3.2 Unsere Zielgruppe – Wen versuchen wir zu erreichen?

Hauptkritikpunkte an Gemeinden sind:

1. Predigten sind langweilig und haben keine Beziehung zu meinem Leben.
2. Gemeindeglieder sind meist unfreundlich zu ihren Besuchern.
3. Die Kirche interessiert sich mehr für mein Geld, als für mich.

#### Unsere Zielgruppe

In 1. Korinther 9, 22 schreibt Paulus: „Wenn ich bei Menschen bin, deren Glaube noch schwach und unsicher ist, achte ich sorgfältig darauf, ihnen nicht zu schaden. Wer es auch sei, ich stelle mich ihm gleich, um auf jede erdenkliche Weise wenigstens einige Menschen zu retten.“ (Hoffnung für alle)

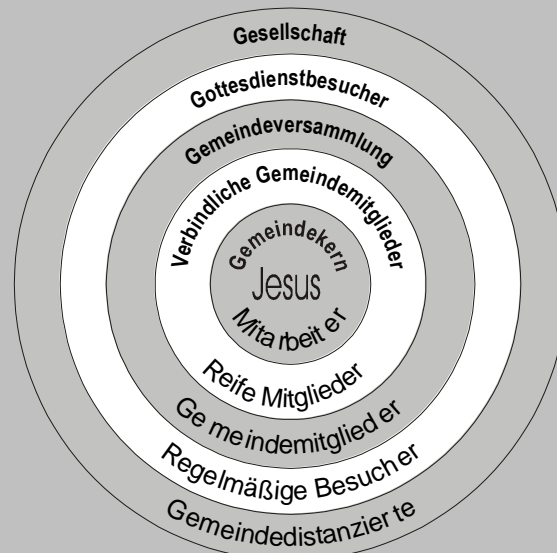
1. Korinther 9, 22: „Den Schwachen wurde ich ein Schwacher, um die Schwachen zu gewinnen. Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten.“ (Einheitsübersetzung).





### 3.3 Kreise der Verbindlichkeit

#### Die 5 Kreise der Verbindlichkeit.



Das Ziel der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> ist es, Menschen aus der Gesellschaft in die Kerngemeinde zu bringen. Wir wollen Menschen ermutigen sich zu entscheiden, mit Jesus zu leben, um sich dann verbindlich in der Gemeinde zu integrieren.

Wir wollen, dass die Gruppe der Gottesdienstbesucher zu Mitgliedern werden. Dazu benutzen wir das Gemeinde-Einführungsseminar, das wir in regelmäßigen Abständen anbieten.

Wir wollen, dass Menschen, die Mitglieder sind, wirklich beginnen, in ihrem Glauben zu wachsen. Wir wollen ihnen die Grundlagen des Glaubens vermitteln und sie zu verbindlichen Gemeindemitgliedern machen.

Und schließlich wollen wir dann den verbindlichen Gemeindemitgliedern helfen, eine Aufgabe und eine Platzanweisung zu finden, wo sie das weiter geben können, was sie selber erlebt und gehört haben, wo sie anderen dienen können und wo sie ihre Talente und Fähigkeiten einsetzen können.

Die „<GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG>-Mitgliedserklärung“ ist eine Verpflichtung, die ich unterschreibe und mit der ich ausdrücke, dass ich mit Jesus leben möchte und zur <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> als meiner Gemeindefamilie gehören will.

Wir wollen gemeinsam unsere von Gott gegebenen Gaben und Fähigkeiten entdecken und diese gebrauchen, um damit Gott und anderen zu dienen.

#### Warum haben wir diese Erklärung?

„Wir werden das, wozu wir uns entschieden haben!“

### 3.4 Prinzipien der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG>

Prinzipien, die unsere Gemeinde kennzeichnen sollen:

1. Gottesdienste für Suchende
2. Klein- und Interessensgruppen
3. Geistliches Wachstum fördern
4. Jedes Mitglied ist ein Mitarbeiter
5. Praktische Predigten
6. Glaubwürdige Leiterschaft
7. Klima der gegenseitigen Akzeptanz
8. Einfache Strukturen

### 3.5 Die Struktur der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG>

In 1. Korinther 14, 33+40 steht: *„Denn Gott will keine Unordnung, er will Harmonie und Frieden. Aber sorgt dafür, dass alles anständig und ordentlich zugeht.“*

**Strukturen werden kein Wachstum erzeugen, aber Strukturen kontrollieren die Wachstumsrate und die Maximalgröße einer Gemeinde.**

Wachstum ist etwas Natürliches. Wenn eine Gemeinde lebt, dann ist es natürlich, dass eine Gemeinde wächst.

Jesus sagt in Lukas 5, 37: *„Es füllt niemand jungen, gärenden Wein in alte, brüchige Schläuche. Sie würden platzen, und man hätte Wein und Schläuche verloren.“*

**Wenn eine Gemeinde wachsen will, muss auch die Struktur mit wachsen und sich verändern.**

Wir glauben, dass die Struktur der Gemeinde nicht von unserer Kultur, von Praktiken aus der Geschäftswelt oder irgendwelchen kirchlichen Traditionen bestimmt werden sollte.

Wir glauben, dass die Natur der Gemeinde ihre Struktur bestimmt. Mit anderen Worten, das was die Gemeinde ist, sollte bestimmen, wie wir die Gemeinde organisieren.

In Wirklichkeit bekommen die meisten Gemeinden ihre Struktur von unserer Kultur, von Geschäftspraktiken, von Traditionen und unserer Art der Regierungsbildung, welche auf Wahlen, Abstimmungen und Mehrheitsverhältnissen beruht, anstatt auf der Bibel.

Momentane Struktur und Verantwortungsaufteilung siehe  
<GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> - Organigramm im Anhang

### 3.6 Die Gemeinde ist eine Gemeinschaft

#### **Die Bibel sagt, dass die Gemeinde eine Gemeinschaft ist.**

Apostelgeschichte 2, 42: „Die ersten Christen ließen sich regelmäßig von den Aposteln unterrichten und lebten in brüderlicher Gemeinschaft.“

**Wenn die Gemeinde eine Gemeinschaft ist, dann muss die Struktur, egal wie sie auch aussieht, die Einheit in der Gemeinde fördern und die Unterschiede in den Hintergrund drängen.**

#### **Einheit und Harmonie sind eine der höchsten Prioritäten in der Gemeinde.**

Epheser 4, 3: „Setzt alles daran, dass die Einheit – wie sie der Heilige Geist schenkt – nicht durch Unfrieden zerstört wird.“ Römer 14, 19 steht: „Deshalb wollen wir uns mit allen Kräften darum bemühen, in Frieden miteinander zu leben, und einander helfen, im Glauben zu wachsen.“

#### **Die Bibel lehrt uns, dass alles, was Uneinigkeit verursacht, Sünde ist.**

##### Bibelstellen bezüglich Einheit:

Kolosser 2, 2, Kolosser 3, 13-15; 1. Korinther 1, 10; 1. Korinther 14, 33; 2. Timotheus 2, 14; 2. Timotheus 2, 23; Sprüche 17, 14; 2. Korinther 13, 11; Philipper 1, 27; Philipper 2, 1-3, Philipper 4, 2; 1. Petrus 3, 8; Johannes 13, 34-35; Römer 12, 16-18; Römer 15, 5-6; Psalm 133, 1

1. Korinther 11, 17-18: „Das kann ich nicht loben, dass ihr nicht mehr zu eurem Nutzen, sondern zu eurem Schaden zusammenkommt. Zunächst höre ich, dass es Spaltungen unter euch gibt, wenn ihr als Gemeinde zusammenkommt.“

Es ist eine Tatsache, dass die negativste Person in der Gemeinde um so mehr Schaden anrichten kann, je kleiner die Gemeinde ist.

#### **Demokratische Abstimmung verursacht Trennung und Spaltung.**

**In der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> wollen wir deshalb die Abstimmungen auf ein absolutes Minimum reduzieren, denn das reduziert die Möglichkeit einer Spaltung wesentlich.**

#### **In der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> stimmen wir folgendermaßen ab:**

- Beschlüsse werden möglichst einmütig gefasst. Besteht keine Einmütigkeit, wird die Beschlussfassung aufgeschoben.
- Die Gemeindeleitung hat die Gründe zur fehlenden Einmütigkeit zu prüfen und bereitet eine neue Entscheidungsfindung vor.
- Bei unaufschiebbaren Entscheidungen können ausnahmsweise Mehrheitsbeschlüsse gelten.

#### **Folgende Bereiche werden von der Gemeindemitgliederversammlung auf dieser Basis entschieden:**

- Berufung von Ältesten bzw. Einstellung von vollzeitlichen Mitarbeiter (Pastor, Diakon)
- Beratung über den Kauf von Land oder Gebäuden

- Verabschiedung eines Finanzhaushalts
- Beratung über Änderungsanträge der Rechtsform und Gemeindeordnung

### 3.7 Die Gemeinde ist eine Familie

1. Petrus 3, 8: *„Haltet fest zusammen! Nehmt Anteil am Leben des andern, und liebt euch wie Brüder! Seid barmherzig zueinander, und haltet nicht so viel von euch selbst.“*

**Weil wir eine Familie sind, arbeiten wir auf der Basis von Beziehungen und nicht auf der Basis von Regeln: Jeder Mitarbeiter in unserer Gemeinde wird nach bestem Wissen und Gewissen in jeder Situation entscheiden.**

In 1. Timotheus 5, 1-2 steht: *„Einem älteren Mann begegne mit Achtung, und rede mit ihm wie mit einem Vater, wenn du ihn ermahnen musst. Die jungen Männer behandle als deine Brüder. Sei zu den älteren Frauen wie zu deiner Mutter und zu den jüngeren wie zu deinen Schwestern, aufrichtig und zurückhaltend.“*

Die Bibel sagt, dass wir so miteinander umgehen sollen wie in einer Familie. D.h. wir behandeln die Älteren bzw. die geistlich Reiferen unter uns als geistliche Väter und Mütter.

Qualifikationen für die geistliche Reife bei Ältesten, die mit der Familie zu tun haben:

1. Timotheus 3, 4-5: *„Sein Familienleben soll geordnet sein, die Kinder gehorsam und gut erzogen. Denn wie kann jemand, der schon in seiner eigenen Familie keine Ordnung halten kann, die Gemeinde Gottes leiten?“*

Dieser Vers enthält 3 Wahrheiten:

1. Die Gemeinde muss geleitet werden.
2. Älteste müssen die Gemeinde leiten.
3. Eine Qualifikation für Älteste ist ein intaktes Familienleben – denn die Gemeinde ist eine Familie.

### 3.8 Die Gemeinde ist ein Leib

1. Korinther 12, 27 sagt: *„Ihr seid der Leib Christi und jeder einzelne von euch gehört als ein Teil dazu“.*

Epheser 1, 22-23 sagt uns: *„...Christus ist das Haupt seiner Gemeinde. Und diese Gemeinde ist sein Leib...“*

Die Gemeinde ist ein Organismus und keine Organisation. Die Gemeinde ist ein Leib und kein Verein. Sie ist auch keine Firma. Und deshalb funktioniert auch die Gemeinde auf der Basis geistlicher Gaben, Fähigkeiten und Talente und nicht aufgrund von gewählten Ämtern.

Römer 12, 4-6: *„Unser Körper besteht aus vielen Teilen, die ganz unterschiedliche Funktionen haben. Ebenso ist es mit uns Christen. Gemeinsam bilden wir alle den Leib Christi – die Gemeinde – und jeder einzelne ist auf die anderen angewiesen. Gott hat jedem von uns durch seinen Heiligen Geist unterschiedliche Gaben geschenkt.“*

Mit jeder Gabe im Neuen Testament wird die Autorität gegeben, diese Gabe auch zu benutzen.

Wenn die Organisation der Gemeinde betont wird, wird die Pflege und Instandhaltung der Organisation automatisch zum Schwerpunkt.

Wenn geistliche Gaben in der Gemeinde betont werden, dann wird der Dienst aneinander zum Schwerpunkt.

Wir wollen in der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> eine einfache Struktur haben, damit wir viel Zeit und Kraft zum Dienst haben und möglichst wenig für die Erhaltung und Pflege aufwendiger Organisationsstrukturen tun müssen.

### 3.9 Die Gemeinde ist eine Herde

Das war die Lieblingsbeschreibung Jesu für seine Gemeinde. Er nannte die Gemeinde „Meine kleine Herde“. Jesus liebte diese Bezeichnung (Johannes 10, 1-30; Matthäus 26, 31; Matthäus 25, 33).

Wenn die Gemeinde eine Herde ist, dann **wird die Gemeinde gepflegt und geführt von Hirten.**

Johannes 21, 16: *„Jesus wiederholte seine Frage: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Ja, Herr, du weißt doch, dass ich dich liebe, antwortete Petrus noch einmal. Dann hüte meine Schafe!“*

**Es gibt 3 unterschiedliche Begriffe, die im Neuen Testament für Gemeindeverantwortliche austauschbar verwendet werden:**

1. „**Poimen**“ im Griechischen bedeutet Pastor oder Hirte.
2. „**Presbuteros**“ im Griechischen bedeutet Ältester.
3. „**Episcopos**“ im Griechischen bedeutet Aufseher oder Bischof.

1. Petrus 5, 1-2.

V1: *„Jetzt noch ein Wort an die Gemeindeältesten [presbuteros] unter euch...“*

V2: *„...Hütet die Herde Gottes (übt die Aufsicht) [episcopos] als gute Hirten [poimen]...“*

Hier werden am Anfang die Gemeindeältesten angesprochen die dann als Hirten, Pastoren, Bischöfe und Aufseher bezeichnet werden.

Apostelgeschichte 20, 17-18+28: *“Von Milet aus schickte Paulus einen Boten mit der Nachricht nach Ephesus, dass er gern mit den Ältesten [presbuteros] der Gemeinde sprechen würde. Als sie alle zusammen waren, sagte er zu ihnen:... V28: Von jetzt an müsst ihr auf euch selbst achten [episcopos] und auf die ganze Gemeinde, für die euch der Heilige Geist als Hirten [poimen] einsetzte. Ihr sollt die Gemeinde Gottes hüten, die er sich durch das Blut seines Sohnes erworben hat*

Siehe auch Titus 1, 5-7; 1. Timotheus 5, 17

### 3.10 Die einfache Struktur der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG>

Epheser 4, 11-12: *„Er [Jesus] hat die einen zu Aposteln gemacht, andere zu Propheten, andere zu Evangelisten, wieder andere zu Hirten und Lehrern der Gemeinde. Deren Aufgabe ist es die Glaubenden zum Dienst bereitzumachen [auszurüsten], damit die Gemeinde, der Leib von Christus, aufgebaut wird.“*[Gute Nachricht]

Apostelgeschichte 6, 4 : *„Wir selbst aber wollen nach wie vor alle Kraft für das Gebet und die Verkündigung des Wortes Gottes einsetzen.“*

## Was heißt das für die Struktur unserer Gemeinde?

1. Die Ältesten sollen die Gemeindeglieder für ihren Dienst bereitmachen und ausrüsten. Sie sollen sie trainieren, damit sie die verschiedenen Dienste in der Gemeinde tun können.
2. Die Gemeindemitglieder sollen die verschiedenen Dienste in der Gemeinde tun!

Dabei gibt es einen wichtigen Grundsatz den wir uns merken wollen:

- Der Dienst aneinander erhält die Gemeinde
- Aber durch Leitung wächst und entwickelt sich die Gemeinde

Das führt zu dem Problem der Kontrolle in einer wachsenden Gemeinde:

1. Die Ältesten müssen bereit sein, Verantwortung und Aufgaben zu delegieren
2. Die Gemeindemitglieder müssen bereit sein, der Gemeindeleitung zu vertrauen und Verantwortung und Aufgaben zu übernehmen, ihre Kontrolle der Gemeindeleitung aufzugeben

Wenn wir unseren Mitgliedern in ihren Aufgaben und Diensten vertrauen, dann vertrauen unsere Mitglieder uns bezüglich der Gemeindeleitung.

## Was sind die Vorteile einer einfachen, gabenorientierten Gemeindestruktur?

1. fokussiert die Gemeinde auf den Dienst in der Gemeinde
2. bessere Ausnutzung unserer Gaben und unserer Zeit
3. sorgt für eine gute Stimmung
4. ermöglicht plötzliches Wachstum
5. fördert die Kreativität
6. ermöglicht eine effektivere und effizientere Entscheidungsfindung
7. ist wesentlich stabiler

### 3.11 Unsere öffentlich-rechtliche Situation

Die <GEMEINDEBEZEICHNUNG> (<GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG>) ist seit <GEMEINDEGRÜNDUNGSDATUM> im Vereinsregister eingetragen und damit selbständiger Träger der Gemeinde.

### Die Beziehung zum Verein <MUTTERGEMEINDEVEREIN> (rechtliche Form der <MUTTERGEMEINDEBEZEICHNUNG>)

Die <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> wurde auf Initiative der <MUTTERGEMEINDEBEZEICHNUNG> gegründet und war auch öffentlich-rechtlich für unsere Gemeinde in <GEMEINDEORT> bisher verantwortlich. Unsere Muttergemeinde <MUTTERGEMEINDEBEZEICHNUNG> war als <MUTTERGEMEINDEVEREIN> aus historischen Gründen in den ersten Jahren der Gemeinde im Vereinsregister eingetragen. Seit dem <GEMEINDEVEREINSGRÜNDUNGSDATUM> ist der <GEMEINDEVEREIN> eingetragen.

### 3.12 Verbindungen zu anderen Gemeinden

Wir sind eine unabhängige Gemeinde. Trotz unserer Unabhängigkeit suchen wir Verbindungen zu anderen Gemeinden und christlichen Organisationen. Warum?

- Gemeinschaft (soziale Kontakte) mit anderen Christen und anderen Gemeinden die sich wie wir stark an der Bibel orientieren wollen.
- Theologische und seelsorgerliche Hilfe in Anspruch nehmen.
- Möglichkeit für Besucher und Außenstehende zu verstehen, welche theologische

Richtung wir vertreten.

- Gegenseitige Unterstützung und Korrektur (Von einander lernen).

Die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden setzt immer die Einheit in zentralen Glaubensfragen voraus.

## 4. Unsere Glaubensgrundsätze

### WORAN WIR GLAUBEN

Wir wollen als nächstes unsere **Glaubensgrundsätze** anschauen. Glaubensgrundsätze beschreiben das, was wir glauben.

Das sind 12 Grundsätze oder Lehrmeinungen, die jeder, der zur <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> gehören will, von ganzem Herzen bejahen muss.

Wenn es in diesen Grundsätzen irgend etwas gibt, wo du denkst: „*Ich bin mir nicht sicher ob ich das so sehen kann...*“ dann warte bitte und rede mit jemand, bevor du dich entscheidest, zu <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> gehören zu wollen.

Das sind die Dinge, von denen wir glauben, dass sie wesentlich sind. Das sind die Dinge, in denen wir gleich denken und handeln müssen. Denn in den wesentlichen Dingen praktizieren wir Einheit.

### IN WESENTLICHEN GLAUBENSFRAGEN HABEN WIR EINHEIT

*Epheser 4, 4-6 (HFA): „Gott hat uns in seine Gemeinde berufen. Darum sind wir **ein** Leib. In uns wirkt **ein** Geist, und uns erfüllt **ein** und dieselbe Hoffnung. Wir haben nur **einen** Herrn, **einen** Glauben und **eine** Taufe. Und wir haben nur **einen** Gott. Er ist der Vater, der über uns allen steht, der durch uns alle und in uns allen wirkt.“*

In diesem Vers wird von den wesentlichen Dingen geredet, in denen wir uns einig sein müssen – unsere Glaubensgrundsätze (kommen gleich dazu).

### IN UNWESENTLICHEN GLAUBENSFRAGEN HABEN WIR FREIHEIT

Es wird immer Dinge in unserem christlichen Leben geben, in denen wir uns von anderen Christen unterscheiden. Wir betrachten viele dieser Dinge als nicht wesentlich und in diesen Dingen hat jeder seine persönliche Freiheit. In diesen Dingen können wir unterschiedlich sein, obwohl wir zur gleichen Gemeinde gehören.

*Römer 14, 1, 4; Römer 12, 22 (HFA): „Nehmt auch den ohne Vorbehalte an, der als Christ meint, vieles ängstlich meiden zu müssen. Verwirrt ihn nicht noch dadurch, dass ihr über unterschiedliche Ansichten streitet. Du bist nicht der Herr deines Nächsten. Mit welchem Recht willst du ihn also verurteilen? Er ist nicht dir verantwortlich, sondern Gott, und der ist stark genug, ihn vor falschen Wegen zu bewahren. So wird also jeder für sich selbst vor Gott Rechenschaft ablegen müssen. Bleibe bei deiner persönlichen Überzeugung, wenn du sie vor Gott vertreten kannst, aber versuche nicht, sie anderen aufzudrängen. Denn nur der hat Frieden, der mit seiner Überzeugung vor dem eigenen Gewissen bestehen kann.“*

### Zum Beispiel werden uns manche fragen: „Ist eure Gemeinde charismatisch?“

Diese Gemeinde ist nicht charismatisch, aber wir sind auch nicht anti-charismatisch. Wir glauben z.B., dass das Reden in Zungen nicht wesentlich für unsere Errettung ist. Und weil es nicht in unseren 12 Glaubensgrundsätzen enthalten ist, lassen wir jedem



seine persönliche Freiheit. Das reden in Zungen ist eine der Gaben, die Gott gibt wem er will. Wenn Gott einem von uns diese Gabe gegeben hat, dann ist das toll, solange diese Person nicht versucht, allen anderen zu erzählen, dass sie auch diese Gabe haben müssen.

Und weil wir in diesen Gaben unterschiedlich denken können, deshalb wollen wir diese Gaben auch nicht in unseren Gottesdienst einbauen, weil sie die Gruppe unter uns, die hier anders denkt, belasten würde. Das ist ein Beispiel für Fragen, in denen wir unterschiedlich denken können.

### **Anderes Beispiel: der Genuss von Alkohol**

Es gibt Gemeinden, in denen jeder, der ein Glas Wein trinkt, suspekt ist. Ein guter Christ trinkt nie Alkohol. In der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> lehren wir das nicht, weil wir nicht glauben, dass das die Bibel sagt. Wir denken, dass die Bibel sagt, wir können alkoholische Getränke mit Maß und Ziel genießen. Der springende Punkt ist allerdings: „*was ist hier das Maß?*“. Alles was dazu führt, dass du die Kontrolle über dein Leben an etwas anderes als Gott gibst, ist sehr gefährlich.

Es gibt aber Christen, die sich entschlossen haben, keinen Tropfen Alkohol zu trinken. Entweder, weil sie einmal damit Probleme hatten oder weil sie anderen, die damit Probleme haben, helfen wollen. Das ist in Ordnung. Aber es ist ein Punkt, über den sich diskutieren lässt. Deshalb lassen wir jedem die Freiheit, das vor seinem Gott selber zu entscheiden.

### **IN ALLEN GLAUBENSFRAGEN ÜBEN WIR BARMHERZIGKEIT**

*1. Korinther 13, 2: „Könnte ich aus göttlicher Eingebung reden, wüsste alle Geheimnisse Gottes, könnte seine Gedanken erkennen und hätte einen Glauben, der Berge versetzt, aber mir würde die Liebe fehlen, so wäre das alles nichts.“*

Wir können theologisch völlig korrekt sein und wir können alle Dinge aus der Offenbarung verstanden haben und z.B. wissen, wer das Tier ist, und was die Schale bedeutet und was mit den Trompeten gemeint ist und wann das alles passieren wird. Wenn wir aber keine Person sind, die in Liebe mit anderen lebt und umgeht, was soll dann das ganze Wissen? Es bringt nichts, es ist völlig unwichtig.

### **Das sind 3 wichtige Bereiche, um unsere Glaubensgrundsätze im richtigen Licht zu sehen:**

1. wir haben Einheit in den wesentlichen Dingen
2. aber wir geben uns gegenseitige Freiheit in den Dingen, die nicht so wichtig sind
3. wir halten dennoch zusammen in einem liebevollen Miteinander.

### **Noch ein wichtiger Hinweis:**

Ihr werdet hier in der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> Menschen begegnen, die ihr nicht leiden könnt. Du wirst Menschen begegnen, die deine Gefühle verletzen, entweder absichtlich oder unbeabsichtigt. Du magst Leute treffen, die Deine Ideen als ihre verkaufen. Es kann sein, dass du für etwas, wofür du so hart gearbeitet hast, keine Anerkennung bekommst und es tut dir weh. Du magst Leute finden, die unausstehlich sind. Warum?

Weil diese Gemeinde aus Leuten besteht, die genauso sind wie du und ich. Nicht perfekt, Sünder, gerettet durch die Gnade Gottes, Menschen, die Fehler machen. Deshalb muss jeder von uns die Entscheidung treffen, wenn er zu dieser Gemeinde gehören will, dass er ein liebevolles Herz gegenüber denen hat, die mit dir zu dieser Gemeinde gehören. Jeder muss bereit sein, Versöhnung und Vergebung zu praktizieren, wenn es notwendig wird. Und ich bin sicher, dass auch jeder, der zu uns kommt, Versöhnung und Vergebung braucht. Wir wollen nicht, dass Menschen zu dieser Gemeinde gehören, die nicht zur

Vergebung bereit sind.

Wir wollen keine Spaltungen in unserer Gemeinde und wir wollen auch nicht, dass einer von euch durch die nicht vorhandene Bereitschaft zur Vergebung eine solche Spaltung heraufbeschwört.

## GRUNDHALTUNG DER MITGLIEDER IN DER GEMEINDE

**Jeder, der zur Gemeinde gehören will, muss folgende Grundhaltung den andern gegenüber einnehmen:**

*„Wenn ich mit Problemen konfrontiert werde, wenn ich in Schwierigkeiten komme, dann verspreche ich vor Gott, das zu tun, was die Bibel sagt und das bedeutet, dass ich durch diese Situation gehe, mit einem liebevollen Herzen und der Bereitschaft zu Versöhnung und Vergebung.“*

## GLAUBENSGRUNDSÄTZE DER <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG>

### 4.1 Die Heilige Schrift

Wir glauben an die ganze Heilige Schrift, Altes und Neues Testament ohne Apokryphen

*2. Timotheus 3, 16 (HFA): „Denn die ganze Heilige Schrift ist von Gottes Geist eingegeben. Sie lehrt uns, die Wahrheit zu erkennen, unsere Schuld einzusehen, uns von Grund auf zu ändern und so zu leben, dass wir vor Gott bestehen können. 17 Sein Wort zeigt uns, wie wir als veränderte Menschen fähig werden, in jeder Beziehung Gutes zu tun.“*

### Die wichtigsten Bibelstellen zum Thema „Inspiration der Bibel“<sup>1</sup>

*2. Timotheus 3, 16f „alle Schrift ist von Gott eingegeben...“*

*2. Petrus 1, 20-21 „keine Weissagung in der Schrift ist Sache eigener Auslegung...“*

*1. Korinther 2, 13 „nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten gelehrt durch den Geist...“*

### Jesus selbst verlangt, die Bibel ernst zu nehmen

*Johannes 5, 39 „sie ist es, die von mir zeugt...“*

*Markus 7, 8-13 Wort Gottes ↔ menschliche Überlieferung*

*„ihr gebt das Gebot Gottes preis und haltet die Überlieferung der Menschen fest“*

*→ es war demnach klar, was genau „Wort Gottes“ im AT war und was nicht !*

### Jesus bezeugt die Unvergänglichkeit des geoffenbarten Wortes Gottes

*Matthäus 24, 35 „meine Worte sollen nicht vergehen...“*

*Johannes 10, 35 „die Schrift kann nicht aufgelöst werden...“*

### seine Jünger u. die Schreiber des NT bezeugen dasselbe

*1. Petrus 1, 23.25: „das lebendige und bleibende Wort Gottes... das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit“*

*Galater 1, 8-9 „wenn jemand euch etwas anderes als Evangelium verkündigt... der sei verflucht“*

*Offenbarung 22, 18-19 „wenn jemand hinzufügt ... wenn jemand wegnimmt... so wird*

<sup>1</sup> Hebräer 1, 1; Matthäus 22, 29-32; Matthäus 22, 42-45; Lukas 16, 29-31; Matthäus 4, 3-11; Matthäus 12, 1-8+40; Johannes 16, 12-13

*Gott seinen Teil wegnehmen vom Baum des Lebens...“*

### **die Bibel ist nicht immer einfach zu verstehen, lt. ihrem Selbstzeugnis**

*Römer 11, 33-34: „wie unerforschlich sind seine Gerichte und unaufspürbar seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt ...“*

*2. Petrus 3, 15-16: „in diesen Briefen ist einiges schwer zu verstehen... was die Unwissenden verdrehen ... zu ihrem eigenen Verderben.“*

→ die Bibel stellt nirgends den Anspruch, leicht verständlich zu sein oder eine Antwort auf alle Probleme zu geben!

### **das eigentliche Problem des Menschen im Umgang mit der Offenbarung Gottes schildert Paulus deutlich in 1. Korinther 2, 6-16**

- die Weisheit Gottes ist für den „natürlichen“ Menschen nicht verständlich
- V.14: *„Der Mensch kann von sich aus, mit seinen natürlichen Fähigkeiten, nicht erfassen, was Gottes Geist sagt. Für ihn ist das alles Unsinn, denn Gottes Geheimnisse erschließen sich nur durch Gottes Geist.“*
- der Mensch kann mit seiner Logik zwar Naturgesetze erkennen, aber nicht die Gegebenheiten der unsichtbaren Welt
- der Mensch muss den Geist Gottes empfangen V.12: *„damit er die Dinge erkennt, die ihm von Gott geschenkt sind“*

## **4.2 Die Dreieinheit Gottes**

Wir glauben an den einen, wahren, ewigen, souveränen, unveränderlichen Gott, der in drei Personen existiert: Vater, Sohn und Heiliger Geist (*Johannes 14, 26; 2. Korinther 13, 13*).

*2. Korinther 13, 13 (HFA): „Ich wünsche euch, dass die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes euer Leben bestimmen.“*

Er ist der Schöpfer allen Seins im Himmel und auf Erden, in der sichtbaren und unsichtbaren Welt, und er erhält seine Schöpfung. Gott ist allmächtig, allwissend und allgegenwärtig. In ihm sind unbegrenzte Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Liebe, Güte und Barmherzigkeit (*Römer 11, 33*)<sup>2</sup>

### **4.2.1 Gott der Vater**

Wir glauben an Gott den Vater, in dem alle Vaterschaft im Himmel und auf Erden ihren Grund und Ursprung hat (*1. Korinther 8, 6*)

*1. Korinther 8, 6 (HFA): „so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, der alles erschaffen hat und vor dem wir einmal stehen werden.“*

Er ist der Vater seines eingeborenen Sohnes Jesus Christus, durch den er sein Wesen offenbart und durch den er auch die an ihn Glaubenden als Kinder annimmt (*Römer 8, 14*)

<sup>2</sup> 1. Johannes 4, 8; Lukas 6, 36

#### 4.2.2 Der Sohn Gottes

Wir glauben an Jesus Christus, den ewigen Sohn Gottes (*Hebräer 1, 8*)<sup>3</sup>

*Hebräer 1, 8: „Von dem Sohn aber heißt es: "Gott, deine Herrschaft bleibt immer und ewig bestehen. In deinem Reich herrscht die Gerechtigkeit."*

- an seine jungfräuliche Empfängnis und Geburt (*Matthäus 1, 18-23*)<sup>4</sup>
- an sein sündloses Leben (*Hebräer 4, 15*)<sup>5</sup>
- an seinen stellvertretenden Opfertod (*2. Korinther 5, 21*)<sup>6</sup>
- an seine leibliche Auferstehung (*Lukas 24, 26-43*)<sup>7</sup>
- an seine leibliche Himmelfahrt und an seine leibliche Wiederkunft (*Apostelgeschichte 1, 9+11*).<sup>8</sup>

Durch den Tod und die Auferstehung Christi sind die Mächte der Finsternis bereits besiegt und sehen ihrem endgültigen Untergang entgegen (*Offenbarung 20, 10*).

#### 4.2.3 Der Heilige Geist

Wir glauben an den Heiligen Geist als die dritte Person der Gottheit (*Matthäus 28, 19*)

*Johannes 16, 8 (HFA): „Und ist er erst gekommen, wird er den Menschen die Augen für ihre Sünde öffnen, aber auch für Gottes Gerechtigkeit und sein Gericht.“*

- er überführt die Welt von Sünde (*Johannes 16, 8-11*)
- er bewirkt wahre Umkehr und Glauben (*Apostelgeschichte 10, 44-48; Apostelgeschichte 11, 15-18*)
- er schenkt die Wiedergeburt, das neue Leben aus Gott (*Johannes 3, 5*)<sup>9</sup> und die Gliedschaft am Leib Jesu Christi (*1. Korinther 12, 13, Galater 3, 27*)
- er bewohnt den Gläubigen (*Römer 8, 9*)<sup>10</sup> und versiegelt ihn (*Epheser 1, 13-14; 4, 30*)
- er möchte jedes Kind Gottes erfüllen (*Epheser 5, 18*) und in das Bild Jesu Christi umgestalten (*2. Korinther 3, 17-18*)<sup>11</sup>
- er bewirkt die Frucht des Geistes (*Galater 5, 22*)
- er schenkt den Gläubigen Gnadengaben, Charismen (*Römer 12, 3-8; 1. Korinther 12, 8-10*).<sup>12</sup>

<sup>3</sup>*Markus 2, 5-12; Lukas 1, 31-32; Johannes 1, 1+14+18; Johannes 10, 30-33; Römer 9, 5; Titus 2, 13*

<sup>4</sup>*Jesaja 7, 14; Lukas 1, 31-35; Galater 4, 4; Philipper 2, 5-8*

<sup>5</sup>*Johannes 8, 46; Johannes 18, 38; Johannes 19, 4+6; 2. Korinther 5, 21; 1. Petrus 2, 22*

<sup>6</sup>*Matthäus 1, 21; Matthäus 20, 28; Matthäus 26, 26-28; Johannes 1, 29; Apostelgeschichte 20, 28; Galater 3, 13*

<sup>7</sup>*Matthäus 28, 1-10; Johannes 20, 1-19; Apostelgeschichte 2, 22-24; Römer 1, 4; 1. Korinther 15, 1-23*

<sup>8</sup>*Apostelgeschichte 1, 9-10; Apostelgeschichte 7, 55; 1. Johannes 2, 1; Hebräer 4, 14-16; Hebräer 9, 24*

<sup>9</sup>*Johannes 1, 12-13; Johannes 3, 5-7; Titus 3, 5-6*

<sup>10</sup>*Johannes 14, 16-17; Apostelgeschichte 19, 2; 1. Korinther 6, 19-20*

<sup>11</sup>*1. Korinther 6, 11; 2. Thessalonicher. 2, 13; Apostelgeschichte 2, 4; Apostelgeschichte 4, 8; Apostelgeschichte 6, 3; Epheser 5, 1*

<sup>12</sup>*Apostelgeschichte 13, 2-4; Römer 12, 6-8; Epheser 4, 11-16*

### **4.3 Die Gnadengaben des Geistes**

Wir glauben, dass jedem Gläubigen Gnadengaben gegeben sind (1. Petrus 4, 10).

*1. Petrus 4, 10 (HFA): „Jeder soll dem anderen mit der Begabung dienen, die ihm Gott gegeben hat. Wenn ihr die vielen Gaben Gottes in dieser Weise gebraucht, verwaltet ihr sie richtig.“*

Gott ist souverän in der Mitteilung und den Wirkungen seiner Gnadengaben (1. Korinther 12, 11). Jeder Christ, jede Gemeinde steht in der beständigen Verantwortung vor Gott, die jeweiligen Gnadengaben zu erkennen und einzusetzen. Als Empfänger der Gaben sind die Gläubigen Verwalter der Gnade Gottes. Sie sollen die ihnen geschenkten Gaben in der Abhängigkeit von ihrem Herrn und zu seiner Verherrlichung, zur Auferbauung der Gemeinde, sowie zum Dienst füreinander einsetzen (1. Korinther 12, 7; 1. Korinther 14, 12). Alle Gaben sollen in Unterordnung unter die Gemeindeführung ausgeübt werden.

Wir glauben jedoch, dass keine bestimmte Gabe als Beweis der Wiedergeburt angesehen werden darf (1. Korinther 12, 4-11+28-30). Maßstab für Geistlichkeit sind nicht Geistesgaben sondern Geistesfrucht (Galater 5, 22).

#### 4.4 Der Mensch und die Sünde

Wir glauben, dass der Mensch eine direkte Schöpfung Gottes ist (1. Mose 1, 26-27; 1. Mose 2, 7).<sup>13</sup> Die verschiedenen Evolutionstheorien lehnen wir ab.

*1. Mose 1, 27 (HFA): „So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie.“*

Nach seiner Erschaffung fiel der Mensch in Sünde (1. Mose 3, 1-24) und musste geistlich und physisch sterben (1. Mose 2, 17). Darum ist er jetzt von Natur aus ein verlorener Sünder (Römer 3, 23; Epheser 2, 1).<sup>14</sup>

*Epheser 2, 1-2 (HFA): „Aber wie sah euer Leben früher aus? Ihr seid Gott ungehorsam gewesen und habt gegen ihn rebelliert. Für ihn wart ihr tot. Die Sünden dieser Welt waren eure Sünden, und ihr wart dem Satan verfallen. Sein böser Geist beherrscht auch heute noch das Leben aller Menschen, die Gott nicht gehorchen.“*

Der Mensch ist von Gott geliebt (Johannes 3, 16). Aus dem verlorenen Zustand kann sich der Mensch weder auf dem Weg der Religionen, noch durch Philosophien und eigene Anstrengungen erretten (Epheser 2, 8-9). Er braucht die neue Geburt aus Gott (Johannes 3, 7).

#### 4.5 Die Erlösung des Menschen

Wir glauben, dass das Heil eine vollkommene, ewige Erlösung durch die Gnade Gottes in Jesus Christus ist.

*Titus 3, 4-6: „Aber dann haben wir Gottes Liebe und Güte erfahren durch unseren Erlöser und Retter Jesus Christus. Nicht, weil wir etwas geleistet hätten, womit wir diese Liebe verdienten, nein, seine Barmherzigkeit war es, die uns durch eine neue Geburt zu neuen Menschen gemacht hat. Das war ein Werk des Heiligen Geistes, den Gott uns durch unsern Erlöser Jesus Christus in reichem Maße geschenkt hat.“*

<sup>13</sup> Matthäus 19, 4; Apostelgeschichte 17, 26-29; 1. Timotheus 2, 13; Jesaja 29, 16

<sup>14</sup> 1. Mose 2, 17; 1. Mose 3, 13-24; Psalm 51, 7; Römer 5, 12-19; Römer 6, 23; 1. Korinther 15, 21-22; Epheser 2, 1-12

Die Erlösung wird nicht auf sakramentalem Weg, sondern als freies Geschenk durch den persönlichen Glauben an den Herrn Jesus Christus und sein vollendetes Werk am Kreuz auf Golgatha empfangen (Römer 3, 24-28; Römer 4, 5; Titus 3, 5-7).<sup>15</sup>

Die Glaubenden werden durch das Wort Gottes und den Heiligen Geist zu neuem Leben geboren werden (Johannes 1, 12-13).<sup>16</sup>

Die Bibel sagt, dass der Herr seine Kinder durch den Glauben zur Seligkeit bewahrt (Johannes 10, 27-29; 1. Petrus 1, 3-5). Aber sie warnt auch vor Selbstsicherheit (1. Korinther 10, 11-12; Hebräer 2, 1).

#### 4.6 Die Heiligung

Als Wiedergeborene sind wir dazu aufgefordert, unter der Führung des Heiligen Geistes uns nicht von den bösen und egoistischen Wünschen leiten zu lassen (*Galater 5, 16-25*).<sup>17</sup>

*Galater 5, 16 (HFA): „Darum rate ich euch: Lasst euer Leben vom Heiligen Geist bestimmen. Wenn er euch führt, werdet ihr allen selbstsüchtigen Wünschen und Verlockungen widerstehen können.“*

Wir sollen unserem Herrn aus Freude und Dankbarkeit heraus dienen (*Titus 2, 14*).<sup>18</sup>

Wir dürfen gewiss sein, dass der Vater uns bis zur Wiederkunft von Jesus Christus beschützt (*Römer 8, 1+10-11*).<sup>19</sup>

Die Schrift warnt eindringlich davor, mit Christus und seiner Gnade leichtfertig umzugehen (*1. Korinther 3, 11-15*).

Den Gläubigen erwartet in der Herrlichkeit das ihm aufbewahrte Erbe und sein Lohn (*1. Petrus 1, 3-5; 1. Korinther 3, 10-15*).

#### 4.7 Die universale und örtliche Gemeinde

Die Gemeinde Jesu Christi besteht aus allen wahren Gläubigen (*1. Korinther 12, 13*)

*1. Korinther 12, 13 (HFA): „Wir haben alle denselben Geist empfangen und gehören darum durch die Taufe zu dem einen Leib Christi, ganz gleich, ob wir nun Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie sind; alle sind wir mit demselben Geist erfüllt.“*

Ihre heilsgeschichtliche Einordnung reicht von Pfingsten (Apostelgeschichte 2) bis zur Entrückung (*1. Thessalonicher 4, 13-17*). Sie ist der Leib und die Braut Christi (*Epheser 1, 22-23; Epheser 5, 25-32*).

Glieder der universalen Gemeinde versammeln sich in örtlichen Gemeinden zur Anbetung, zur weltweiten Verkündigung des Evangeliums (Apostelgeschichte 2, 42; *1. Thessalonicher 1, 8*) und zur Erbauung der Gläubigen.

<sup>15</sup> *Matthäus 26,26-28; Römer 3,24; 2. Korinther 5, 21; Epheser 1, 7; 1. Petrus 1, 18-19; 1. Petrus 2, 24-25*

<sup>16</sup> *Johannes 3, 3-7; Römer 10, 17; 1. Petrus 1, 3+23; Jakobus 1, 18*

<sup>17</sup> *Römer 6,12-19; Römer 8,1-16; Epheser 4, 17 – Epheser 5,21*

<sup>18</sup> *Römer 7, 4; 2. Korinther 5, 15; Epheser 2, 8-10; 1. Thessalonicher 1, 9; Jakobus 2, 14-26*

<sup>19</sup> *Johannes 10, 28-29; Römer 8, 28-39; Philipper 1, 6; Philipper 2, 13; 1. Petrus 1, 4-5*



Jede örtlich versammelte Gemeinde untersteht direkt Jesus Christus, als dem Haupt der Gemeinde (Kolosser 1, 18), sollte aber mit anderen bibeltreuen Gemeinden Gemeinschaft pflegen und zusammenarbeiten (2. Korinther 8, 1-5; Kolosser 4, 16).

## 4.8 Die symbolischen Handlungen und Kasualien

### 4.8.1 Die Taufe<sup>20</sup>

Wir glauben, dass die Wassertaufe eine symbolische Handlung ist, die die Erlösung des Gläubigen auf bildhafte Weise darstellt und ein Bekenntnis des Täuflings ist

- dass er seiner Vergangenheit abgesagt hat
- dass er ein neues Leben begonnen hat
- und dass er zur Gemeinde Jesu Christi gehört

*Kolosser 2, 12 (HFA): „Durch die Taufe ist euer altes Leben beendet; ihr wurdet mit Christus gleichsam begraben; aber durch den Glauben seid ihr auch mit ihm zu einem neuen Leben auferweckt worden. Diesen Glauben hat Gott in euch bewirkt, und er war es auch, der Christus von den Toten auferstehen ließ.“*

Der Gläubige wird getauft auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes (*Matthäus 28, 19*).

Die Taufe ist eine äußerliche Darstellung der innerlichen Realität im Herzen des Erretteten. Durch die Taufe bekennt sich der Getaufte zum Glauben an seinen gekreuzigten, begrabenen und auferstandenen Erlöser (*Römer 6, 3-11*).

### 4.8.2 Das Mahl des Herrn

Wir glauben, dass das Mahl des Herrn (Brotbrechen) eine symbolische Handlung ist

- die auf symbolhafte Weise unsere Teilnahme am Erlösungswerk Jesu Christi darstellt (*Matthäus 26, 26-28*)
- und uns zur Erinnerung, Danksagung, Verkündigung und Hoffnung gegeben ist (*1. Korinther 11, 23-26*).

*1. Korinther 11, 26 (HFA): „Denn jedes mal, wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Opfertod des Herrn. Und daran sollt ihr festhalten, bis er wiederkommt.“*

Der Teilnahme am Mahl soll eine ernstliche Selbstprüfung mit dem Ziel der Selbstkorrektur und der Versöhnung vorausgehen. Teilnehmen soll nur der wiedergeborene Christ (*1. Korinther 11, 23-31*).

Das Mahl des Herrn wirkt keine Vergebung der Sünden, sondern macht den Kindern Gottes Mut durch das Gedenken an die wunderbare Liebe Gottes und an den aufopfernden Gehorsam Jesu Christi.

### 4.8.3 Kasualien

**Trauungen:** Wir trauen in Verantwortung vor Gott Ehepaare nach erfolgter standesamtlicher Trauung.

**Bestattungen:** Wir führen als Gemeinde Beerdigungen durch.

**Taufen:** Gemäß dem Befehl unseres Herrn Jesus Christus taufen wir solche, die sich im persönlichen Glauben Gott zugewendet haben und Ihn als Ihren Herrn und Retter

---

<sup>20</sup>*Markus 16, 16; Apostelgeschichte 2, 41; Apostelgeschichte 8, 12+35-39; Apostelgeschichte 9, 18; Apostelgeschichte 10, 44-48; Apostelgeschichte 19, 3-5; 1. Petrus 3, 21*

erfahren haben.

**Abendmahl (Mahl des Herrn):** Wir feiern in der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> das Abendmahl nach dem Gebot Jesu Christi an seine Jünger. Dabei gedenken wir in besonderer Weise an das stellvertretende Leiden und Sterben unseres Herrn für uns.

#### 4.9 Die Leitung und der Auftrag der örtlichen Gemeinde

Wir glauben, dass es in der örtlichen Gemeinde nur zweierlei leitende Verantwortungsträger gibt (*Philipper 1, 1; 1. Timotheus 3, 1-13*).

*Philipper 1, 1 (HFA): „Diesen Brief schreiben Paulus und Timotheus, die Jesus Christus dienen, an alle Christen in Philippi, an die **Leiter** in der dortigen Gemeinde und an ihre **Mitarbeiter**.“*

##### 4.9.1 Gemeindeleitung

Die Gemeindeleitung wird in der Bibel als Älteste, Hirten, Aufseher und Bischof genannt (*Apostelgeschichte 20, 17+28*)<sup>21</sup>.

*Apostelgeschichte 20, 28 (HFA): „Von jetzt an müsst ihr auf euch selbst achten und auf die ganze Gemeinde, für die euch der Heilige Geist als Hirten einsetzte. Ihr sollt die Gemeinde Gottes hüten, die er sich durch das Blut seines Sohnes erworben hat.“*

Ihre Qualifikationen werden in 1. Timotheus 3, 1-7 und Titus 1, 5-11 beschrieben. Die Bibel sieht keine Frauen als Älteste vor.

##### 4.9.2 Bereichsleiter/innen

Die Bereichsleiter/innen werden in der Bibel Diakone/Diakoninnen (Diener/innen) genannt. Nach Römer 16, 1+2+12 können auch Frauen diesen Dienst ausüben.

*Apostelgeschichte 6, 3 (HFA): „Darum, liebe Brüder, sucht in der Gemeinde nach sieben zuverlässigen Männern, die ihr Leben ganz vom Heiligen Geist bestimmen lassen und wissen, was zu tun ist. Sie sollen diese Aufgabe übernehmen.“*

Ihre Qualifikationen werden in Apostelgeschichte 6, 3; 1. Timotheus 3, 8-13 beschrieben.

##### 4.9.3 Die Gemeindegliederversammlung unterstützt die Leitung (Apostelgeschichte 6, 2-6)

Die Gemeindegliederversammlung hat demnach folgende Aufgaben:

- sie hilft bei Planung, Besprechung und Ausführung gesamtgemeindlicher Angelegenheiten
- sie bestätigt die Aufnahme oder den Ausschluss von Gemeindegliedern
- sie bestätigt die Berufung von Ältesten, Diakonen/innen und anderen Mitarbeitern
- sie wirkt mit in der Entscheidung über die laufenden und längerfristigen Finanzen sowie in der Durchführung größerer Veranstaltungen (z.B. mehrtägige Evangelisationen usw.).
- Sie bestätigt etwaige Änderungen der Gemeindeordnung.

<sup>21</sup> Titus 1, 5+7; 1. Petrus 5, 1-4

#### 4.9.4 Die grundsätzlichen Aufgaben der örtlichen Gemeinde

Wir glauben, dass die örtliche Gemeinde in erster Linie nur von Gott abhängig ist:

- sie hat das Recht und die Pflicht der Selbstversorgung und der Selbstverwaltung (1. Timotheus 5, 17-18)  
*1. Timotheus 5, 17-18: Alle, die als Leiter der Gemeinde, als Älteste, ihren Dienst verantwortungsvoll ausüben, sollen nicht nur gut versorgt, sondern auch hoch geachtet werden; vor allem, wenn sie mit ganzem Einsatz Gottes Wort verkündigen und die Gemeinde unterrichten. Denn in der Heiligen Schrift heißt es: "Du sollst einem Ochsen beim Dreschen nicht das Maul zubinden", und an anderer Stelle: "Jeder Arbeiter soll für seine Arbeit den gerechten Lohn bekommen."*
- sie hat das Recht und die Pflicht der Zurechtweisung von Gemeindegliedern (Matthäus 18, 15-18)<sup>22</sup>  
*Galater 6, 1: Liebe Brüder! Wenn sich aber einer von euch etwas zuschulden kommen lässt und sündigt, dann sollt ihr ihn als Menschen, die Gottes Geist leitet, verständnisvoll wieder zurechtbringen. Seht aber zu, dass ihr dabei nicht in dieselbe Gefahr geratet.*
- sie hat das Recht und die Pflicht, Irrlehrer fernzuhalten  
*Römer 16, 17: „Zum Schluss, meine lieben Brüder, muss ich euch noch auf eins hinweisen: Es gibt Leute, vor denen ihr euch in acht nehmen müsst. Sie wollen eure Gemeinde spalten und stiften Unfrieden, weil sie eine andere Lehre verbreiten und dem widersprechen, was ihr gelernt habt. Mit solchen Leuten sollt ihr nichts zu tun haben.“*
- sie hat das Recht und die Pflicht der Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Gemeindegliedern (1. Korinther 6, 1-8)  
*1. Korinther 6, 1: Wie ist es möglich, dass ihr als Christen eure Streitigkeiten vor heidnischen Richtern austragt, statt die Gemeinde um Rat zu bitten!*

Außerdem ist es die Aufgabe der örtlichen Gemeinde, zusammen mit der weltweiten Gemeinde Jesu, die Botschaft der Erlösung auf der ganzen Welt zu verkündigen (Matthäus 28, 18-20)<sup>23</sup>.

*Matthäus 28, 19-20: Geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen in meine Nachfolge! Tauft sie und führt sie hinein in die Gemeinschaft mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist! Lehrt sie, so zu leben, wie ich es euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer und überall bei euch, bis an das Ende dieser Welt!"*

<sup>22</sup> Apostelgeschichte 15, 19-22; Apostelgeschichte 20, 17-28; Galater 6, 1; 1. Thessalonicher 5, 12-15

<sup>23</sup> Apostelgeschichte 1, 8; Apostelgeschichte 13, 1-3

#### 4.10 Israel und die Gemeinde

Wir glauben, dass Israel das von Gott erwählte Volk ist und dass Gott die Verheißungen an Abraham und seinen Nachkommen noch erfüllen wird. Die Verwerfung Israels ist deshalb zeitlich begrenzt und wird ein Ende haben, wenn Jesus Christus wiederkommt, um das messianische Friedensreich auf dieser Erde aufzurichten (*Lukas 12, 24*)<sup>24</sup>

*Apostelgeschichte 15, 14-16 (HFA): "Simon Petrus hat eben erzählt, wie Gott selbst begonnen hat, unter den Heiden ein Volk zu sammeln, das ihm gehört. Das sagen ja schon die Propheten, denn es heißt bei ihnen: 'Danach werde ich mich meinem Volk wieder zuwenden, das zerfallene Haus Davids und alles Zerstörte wieder aufbauen.'"*

Wir glauben, dass die Gemeinde Jesu Christi nicht ein „neues Israel“ ist, das das ethische Israel (aus den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs) abgelöst hätte, sondern ein „neuer Leib“, der aus Wiedergeborenen aus dem Volk Israel und aus den nichtjüdischen Völkern besteht (Epheser 2, 11-22; Galater 3, 26-29).

*Galater 3, 28-29 (HFA): Jetzt ist es nicht mehr wichtig, ob ihr Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, Männer oder Frauen seid: in Christus seid ihr alle eins. Gehört ihr aber zu Christus, dann seid auch ihr Nachkommen Abrahams und habt Anspruch auf alles, was Gott ihm zugesagt hat.*

Gott sammelt sich jetzt seine Gemeinde aus allen Völkern. Nachdem die Sammlung der Gemeinde abgeschlossen ist, wird sich Gott mit seinem Heilsplan wieder dem Volk Israel zuwenden (*Lukas 21, 24; Apostelgeschichte 15, 14-18*).

#### 4.11 Die zukünftigen Ereignisse

Wir glauben, dass die ganze Gemeinde Jesu Christi entrückt wird und dass die Toten in Christus auferstehen werden (*Johannes 14, 1-3*)<sup>25</sup>

*1. Korinther 15, 51-52 (HFA): „Ich möchte euch aber ein Geheimnis anvertrauen: Wir werden nicht alle sterben, aber Gott wird uns alle völlig umwandeln. Das wird ganz plötzlich geschehen, von einem Augenblick zum andern, wenn die Posaune ankündigt, dass Jesus Christus als Herrscher der Welt wiederkommt.“*

Wir glauben, dass Jesus Christus persönlich wiederkommen wird, um mit den Gläubigen auf dieser Erde das messianische, tausendjährige Friedensreich aufzurichten (*Jesaja 9, 5-6*)<sup>26</sup>, zu welchem er die Gläubigen des Alten Testaments auferwecken wird (*Daniel 12, 2-3; Offenbarung 20, 4-6*).

*Offenbarung 20, 5 (HFA): Dies ist die erste Auferstehung. Die anderen Toten erwachen erst wieder zu neuem Leben, nachdem die tausend Jahre vorüber waren.*

Wir glauben, dass nach dem tausendjährigen Reich alle, die nicht an Jesus Christus glauben, leiblich auferstehen werden zum Gericht vor Gottes Thron (*Daniel 12, 2; Offenbarung 20, 5+11-15*), wo sie zur ewigen Gottesferne unwiderruflich verurteilt werden.

<sup>24</sup> *Apostelgeschichte 15, 14-18; Römer 11, 25-32*

<sup>25</sup> *1. Korinther 15, 51-58; 1. Thessalonicher 4, 13-18; Offenbarung 3, 10; Offenbarung 5, 9*

<sup>26</sup> *Sacharja 12, 10; Sacharja 14, 4-11; Lukas 1, 32-33; Apostelgeschichte 15, 15-17; Philipper 2, 9-11; Judas 14; Offenbarung 19, 6 - Offenbarung 20, 6*

*Offenbarung 20, 11-12 + 15 (HFA): „Ich sah einen großen, weißen Thron und erkannte den, der darauf saß. Erde und Himmel konnten seinen Blick nicht ertragen, sie verschwanden im Nichts. Und ich sah alle Toten vor dem Thron Gottes stehen: die Mächtigen und die Namenlosen. Nun wurden Bücher geöffnet, auch das Buch des Lebens. Über alle wurde das Urteil gesprochen, und zwar nach ihren Taten, wie sie in den Büchern aufgezeichnet waren. Und diesen endgültigen Tod, der für immer von Gott trennt, mussten alle erleiden, deren Namen nicht im Buch des Lebens verzeichnet waren.“*

Dann wird Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, in denen Gerechtigkeit wohnt (*Jesaja 65, 17; 2. Petrus 3, 13*). Die alte Erde wird vergehen (*2. Petrus 3, 10*). Die Erlösten werden in ewiger Herrlichkeit in Gemeinschaft mit Gott leben (*Offenbarung 21, 1 - Offenbarung 22, 5*).

*Offenbarung 21, 1+4 (HFA): „Dann sah ich eine neue Welt: den neuen Himmel und die neue Erde. Denn der vorige Himmel und die vorige Erde waren vergangen, und auch das Meer war nicht mehr da. Er wird alle ihre Tränen trocknen, und der Tod wird keine Macht mehr haben. Leid, Angst und Schmerzen wird es nie wieder geben; denn was einmal war, ist für immer vorbei.“*

#### **4.12 Die Gemeinde Jesu und der Staat**

Wir glauben, dass der Staat von Gott zur Erhaltung der Ordnung eingesetzt ist und dass seinen Gesetzen und Verordnungen, sofern sie nicht im Widerspruch zu dem Gehorsam gegenüber Gott stehen, nachzukommen ist.

Die Funktion und Verantwortung von Gemeinde und Staat sind unterschiedlich und dürfen deshalb nicht vermischt werden. Das Gebet für die Obrigkeiten ist uns als Christen von Gott aufgetragen. (*Apostelgeschichte 5, 29*)<sup>27</sup>

*Römer 13, 1 (HFA): „Jeder soll sich den bestehenden staatlichen Gewalten unterordnen. Denn es gibt keine Autorität, die nicht von Gott kommt. Jede staatliche Autorität ist von Gott eingesetzt.“*

*Apostelgeschichte 5, 29 (HFA): „Petrus und die anderen Apostel erwiderten: "Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!"*

---

<sup>27</sup> Römer 13, 1-7; 1. Timotheus 2, 1+2; 1. Petrus 2, 13-17

## 5. Unser Lebensstil als Gemeinde

Basierend auf unseren Glaubensgrundsätzen sind uns folgende Punkte im praktischen **Lebensstil** unserer Gemeinde besonders wichtig.

### 5.1 Die Bibel ist unsere höchste Autorität

*2. Timotheus 3, 16: „Denn die ganze Heilige Schrift ist von Gottes Geist eingegeben. Sie lehrt uns, die Wahrheit zu erkennen, unsere Schuld einzusehen, uns von Grund auf zu ändern und so zu leben, dass wir vor Gott bestehen können.“*

In der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> wollen wir sicherstellen, dass die Bibel unsere höchste Autorität ist. Kein Glaubensbekenntnis, keine konfessionelle Erklärung und auch keine traditionellen Überlieferungen sind für uns maßgebend. Die Bibel ist die letzte Autorität für unser Leben und auch für unsere Gemeinde.

### 5.2 Das Priestertum aller Gläubigen

*1. Petrus 2, 9 (HFA): „Ihr aber seid das von Gott auserwählte Volk, seine königlichen Priester, Menschen, die ihm gehorchen und sein Eigentum sind. Deshalb sollt ihr die großen Taten Gottes verkündigen, der euch aus der Finsternis befreit und in sein wunderbares Licht geführt hat.“*

Wir alle haben den gleichen Zugang zu Gott durch Gebet und Bibellesen.

### 5.3 Die Finanzierung der Gemeinde

*1 Korinther 16, 2: „An jedem Sonntag soll jeder von euch so viel Geld zurücklegen, wie er entbehren kann...“*

Im Alten Testament hat Gott 10% des Geldes, das wir verdienen, für sich beansprucht. Im Neuen Testament hat Paulus das erweitert auf „alles was wir entbehren können“.

Wir finanzieren unsere Gemeinde durch freiwillige Opfer und Spenden. Vor allem von Mitgliedern sind Daueraufträge hilfreich, damit die Finanzierung aller notwendigen Ausgaben geplant werden kann. Die Leiter haben die Verantwortung, darauf zu achten, dass die Spenden ihrem Zweck entsprechend und effektiv eingesetzt werden.

### 5.4 Geist geleitetes Leben

*Johannes 15, 5: „Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt, in dem bleibt mein Leben, und er wird viel Frucht tragen. Wer sich aber von mir trennt, kann nichts ausrichten.“*

Jesus ist die Quelle für unser Leben an jedem Tag. Wir wollen jeden Tag mit einem Gebet beginnen und Gott sagen: „Herr ich brauche dich, damit du mich heute durch diesen Tag begleitest“. Wir wollen die Verbindung zu Gott aufrecht erhalten, indem wir regelmäßig sein Wort lesen, weil wir in allem von Gott und seinen Weisungen abhängig sind.

### 5.5 Anderen von Christus erzählen

*1. Petrus 3, 15: „Lasst Christus den Mittelpunkt eures Lebens sein. Seid immer dazu bereit, denen Rede und Antwort zu stehen, die euch nach der Begründung eures Glaubens fragen.“*

Es ist die Verantwortung und das Vorrecht von jedem Gläubigen, anderen von unserem Glauben weiterzusagen. Wir müssen dazu nicht die ganze Bibel kennen und auch kein Zeugnis auswendig gelernt haben.

Alles, was wir tun müssen ist, anderen zu erzählen: „Das hat Gott für mich getan. Ich verstehe auch nicht alles, aber mein Leben ist anders geworden, seit ich Jesus Christus in meinem Leben habe.“ Erzählen wir den Menschen von dem, was Jesus für uns bedeutet.

## **Anhang im Gemeindehandbuch – Stellungnahmen**

- sie sollen dazu dienen, die biblischen „Leitplanken“ zu erkennen
- sie haben keinen Gesetzescharakter, sind auch keine vollständigen Abhandlungen
- sie dienen der Abgrenzung gegenüber unbiblischen Entwicklungen innerhalb des Christentums

### **Unsere Stellungnahmen werden nur an Mitglieder verteilt**

- um Missverständnisse zu vermeiden, sollten Unklarheiten persönlich mit den Verantwortlichen durchgesprochen werden
- die Stellungnahmen sind nicht zur Weitergabe an Außenstehende noch zur Veröffentlichung geeignet

### **Bereiche, die unsere Stellungnahmen ansprechen:**

- Stellungnahme zur Ehe, Scheidung und Wiederheirat
- Stellungnahme zur Charismatischen Bewegung
- Stellungnahme zur historisch-kritischen Methode der Bibelauslegung
- Stellungnahme zur sogenannten „geistlichen Kampfführung“ und „Okkultseelsorge“
- Stellungnahme zur Allversöhnungslehre
- Stellungnahme zur ökumenischen Bewegung
- Stellungnahme zu politischen Theologien
- Stellungnahme zur Feministischen Theologie

## 6. Mitgliedschaft in der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG>

### 6.1 Was bedeutet Mitgliedschaft?

**Der Unterschied zwischen einem Gottesdienstbesucher und einem Mitglied kann in einem Wort zusammengefasst werden: => Verbindlichkeit.**

Es ist wichtig, verbindlich zu einer Gemeinde zu gehören. Folgende Gründe sprechen für die Mitgliedschaft in einer Gemeinde:

#### 1. Ein biblischer Grund

Jesus steht verbindlich hinter seiner Gemeinde

Epheser 5, 25: *„Ihr Männer, liebt eure Frauen so, wie Christus seine Gemeinde liebt, für die er sein Leben gab.“*

#### 2. Ein kultureller Grund

Die Gemeinde bildet ein Gegengewicht zum Trend der Unverbindlichkeit und Selbstverwirklichung in unserer Gesellschaft. Wir leben in einer Zeit, in der es nur sehr wenige Leute gibt, die sich auf irgend etwas festlegen wollen. Das gilt für den Arbeitsplatz, die Ehe, die Gemeinde und unser Land. Diese Haltung hat eine Generation von Menschen hervorgebracht, die von Gemeinde zu Gemeinde hüpfen und die vielen Gemeinden wie einen großen Supermarkt betrachten. Diese Menschen sind jede Woche in einer anderen Gemeinde.

Mitgliedschaft schwimmt gegen den Strom der Christen, die ihren christlichen Glauben wie ein Produkt konsumieren und genießen wollen. Mitgliedschaft steuert einer egoistischen Selbstverwirklichung entgegen. Gemeindemitgliedschaft ist ein Schritt in die Verbindlichkeit.

#### 3. Ein praktischer Grund

Gemeindemitgliedschaft definiert die Anzahl der Leute, auf die man sich in der Gemeinde wirklich verlassen kann. Mitgliedschaft definiert wer zu unserer Familie gehört und wer nicht dazugehört.

#### 4. Ein persönlicher Grund

Mitgliedschaft kann geistliches Wachstum fördern. Das Neue Testament legt einen großen Schwerpunkt auf die Notwendigkeit, dass Christen gegenseitig für ihr geistliches Wachstum verantwortlich sind. Wenn wir uns jedoch nicht verbindlich zu einer Gemeindefamilie gestellt haben, dann können wir auch niemanden für mangelndes geistliches Wachstum verantwortlich machen.

### 6.2 Voraussetzungen für die Mitgliedschaft

Verbindlich zur <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> kann jeder gehören,

1. der Jesus Christus als Erlöser und Herrn angenommen hat
2. der die Bereitschaft erkennen lässt, die gesamte Heilige Schrift als verbindliches Wort Gottes anzuerkennen und ihr zu gehorchen,
3. der die Glaubensgrundsätze und die Ordnungen der Gemeinde akzeptiert,
4. der bereit ist sich mit seinen Gaben und Fähigkeiten in der Gemeinde einzubringen,
5. der bereit ist die Gemeinde finanziell zu unterstützen,
6. der ein JA zur Glaubenstaupe hat und bereit ist diese zu unterstützen,
7. der keiner anderen Gemeinde oder Kirche verbindlich angehört,
8. der mindestens ein halbes Jahr verbindlich am Gemeindeleben teilgenommen hat. Bei einer Überweisung von einer anderen Gemeinde ist dies nach einem viertel Jahr verbindlichen Gemeindelebens möglich.



**Anhang:****Mitgliedserklärung zur <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG>**

Ich möchte zur <GEMEINDEBEZEICHNUNG> gehören und weiß mich vom Heiligen Geist in diese Gemeinde geführt. Ich habe Jesus Christus als meinen Herrn angenommen, möchte Ihm gehören und Ihm nachfolgen. Ich wurde in die Ordnungen, Ziele und Strukturen der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> eingeführt und bin damit einverstanden. Ich möchte mich für Gott und die anderen Mitglieder der Gemeinde einsetzen und bin bereit folgendes zu tun:

**1. Ich schütze die Einheit der Gemeinde**

- Durch liebevollen Umgang mit anderen Mitgliedern
- Durch meine Weigerung mich an negativem Geschwätz zu beteiligen
- Durch meine Bereitschaft den Rat der Ältesten zu befolgen und deren Leiterschaft anzuerkennen

*„Deshalb wollen wir uns mit allen Kräften darum bemühen, in Frieden miteinander zu leben, und einander helfen, im Glauben zu wachsen.“ Römer 14, 19*

*„Gott aber, von dem alle Ermutigung und aller Trost kommt, schenke es euch, dass ihr in Frieden miteinander lebt, so wie es euch Jesus Christus gezeigt hat.“ Römer 15, 5*

*„Nachdem ihr euch nun Christus zugewandt habt und ihm gehorcht, könnt ihr auch einander aufrichtig lieben.“ 1. Petrus 1, 22*

*„Redet auch nicht schlecht voneinander. Was ihr sagt, soll für jeden gut und hilfreich sein, eine Wohltat für alle.“ Epheser 4, 29*

*„Hört auf die Leiter eurer Gemeinden und folgt ihrem Rat. Sie müssen einmal Rechenschaft über euch ablegen, denn sie sind für euch verantwortlich. Macht ihnen das nicht zu schwer; sie sollen doch ihre Aufgabe mit Freude tun und nicht als eine bedrückende Last empfinden. Dies würde euch nur selber schaden.“ Hebräer 13, 17*

**2. Ich bin mitverantwortlich für meine Gemeinde**

- Indem ich für ihr Wachstum bete
- Indem ich Menschen einlade in die Gemeinde zu kommen
- Indem ich den anderen achte und Besucher herzlich begrüße

*„Immer, wenn wir für euch alle beten, danken wir Gott von ganzem Herzen.“ 1. Thessalonicher 1, 2*

*"Geh auf die Landstraßen, befahl der Herr, und bringe her, wen du finden kannst! Jeder ist eingeladen. Mein Haus soll voll werden." Lukas 14, 23*

*"Nehmt euch gegenseitig an, so wie ihr seid, denn auch Christus hat euch ohne*

*Vorbehalte angenommen. Auf diese Weise wird Gott geehrt." Römer 15, 7*

### **3. Ich bin bereit in meiner Gemeinde mitzuarbeiten**

- Durch Entdecken und Einsetzen meiner Gaben und Fähigkeiten
- Dadurch dass ich mich zum Dienst ausrüsten und anleiten lasse
- Durch meine Bereitschaft anderen zu dienen

*„Jeder soll dem anderen mit der Begabung dienen, die ihm Gott geschenkt hat. Wenn ihr die vielen Gaben Gottes in dieser Weise gebraucht, verwaltet ihr sie richtig.“ 1. Petrus 4, 10*

*„Einige hat Gott beauftragt, Gemeinden zu gründen, einige reden in Gottes ausdrücklichem Auftrag, und andere gewinnen Menschen für Christus. Wieder andere leiten die Gemeinde oder unterrichten sie in Gottes Wort. Sie alle sollen die Christen für ihren Dienst ausrüsten, damit die Gemeinde Jesu aufgebaut und vollendet werden kann.“ Epheser 4, 11-12*

*„Weder Neid noch blinder Ehrgeiz sollen euer Handeln bestimmen. Im Gegenteil, denkt von euch selbst gering, und achtet den anderen mehr als euch selbst. Denkt nicht immer zuerst an euch, sondern kümmert und sorgt euch um die anderen. Orientiert euch an Jesus Christus: Obwohl er Gott in allem gleich war und Anteil an Gottes Herrschaft hatte, bestand er nicht auf seinen Vorrechten. Nein, er verzichtete darauf und wurde rechtlos wie ein Sklave.“ Philipper 2, 3-7*

### **4. Ich stehe hinter meiner Gemeinde**

- Durch regelmäßige Anwesenheit
- Durch Führen eines von Gott geprägten Lebens
- Durch regelmäßiges Geben

*„Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde, wie es sich einige angewöhnt haben. Ermahnt euch gegenseitig dabeizubleiben.“ Hebräer 10, 25*

*„Vor allem ist wichtig, dass ihr als ganze Gemeinde so lebt, wie es dem Evangelium entspricht.“ Philipper 1, 27*

*„Wer wenig sät, der wird auch wenig ernten; wer aber viel sät, der wird auch viel ernten. So soll jeder für sich selbst entscheiden, wie viel er geben will, und zwar freiwillig und nicht, weil die anderen es tun. Denn Gott liebt den, der fröhlich und bereitwillig gibt.“ 2. Korinther 9, 6-7*

### WIR WOLLEN SIE KENNENLERNEN!

Name, Vorname \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon Privat \_\_\_\_\_ Telefon geschäftlich \_\_\_\_\_

Geschlecht \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Alleinstehend     Verheiratet     Verwitwet     Geschieden

Beruf \_\_\_\_\_

Ich habe auf folgenden Gebieten Erfahrung \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### INFORMATIONEN ÜBER FAMILIENANGEHÖRIGE:

Ehepartner \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Besucht Ihr Ehepartner die <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG>? \_\_\_\_\_

**Kinder:**

Vorname    Nachname    Geburtsdatum    lebt zu Hause    besucht die  
<GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG>

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### VERSUCHEN SIE EINE GEISTLICHE STANDORTBESTIMMUNG – ANGABEN SIND FREIWILLIG

Ich war in keiner Gemeinde aktiv seit     1 Jahr     5 Jahren     10 Jahren

Ich war in der Vergangenheit in folgenden Gemeinden aktiv:

**Jahre**    **Gemeinde**    **Ort**    **Mitglied Ja/Nein**    **Aufgabe**

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Wie würden Sie Ihre Beziehung zu Jesus Christus beschreiben?

Suchend/Neugierig     Atheist     Ich bin nicht sicher was ich glaube

Entschiedener Christ     Neuer/Junger Christ     \_\_\_\_\_

Ich bin schon seit einiger Zeit Christ und möchte ganz neu Jesus näher kommen

## MITGLIEDSCHAFT IN DER <GEMEINDEBEZEICHNUNG ABKÜRZUNG>

Verbindlich zur <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> kann jeder gehören

1. der Jesus Christus als Erlöser und Herrn angenommen hat,
2. der die Bereitschaft erkennen lässt, die gesamte Heilige Schrift als verbindliches Wort Gottes anzuerkennen und ihr zu gehorchen,
3. der die Glaubensgrundsätze und die Ordnungen der Gemeinde akzeptiert,
4. der bereit ist sich mit seinen Gaben und Fähigkeiten in der Gemeinde einzubringen,
5. der bereit ist die Gemeinde finanziell zu unterstützen,
6. der ein JA zur Glaubenstaufe hat und bereit ist diese zu unterstützen,
7. der grundsätzlich keiner anderen Gemeinde oder Kirche verbindlich angehört.

1. Haben Sie Jesus Christus als Erlöser und Herrn angenommen?

**Ja** \_\_\_\_\_  
Wann? Wo?

2. Wurden Sie getauft, nachdem Sie Jesus Christus als Erlöser angenommen haben?

**Ja** \_\_\_\_\_  
Datum Ort Gemeinde

**ODER**

Ich möchte in der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> getauft werden oder ein Gespräch darüber führen

3. Haben Sie am Seminar „Gemeindemitgliedschaft entdecken“ der <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> teilgenommen?

**Ja** \_\_\_\_\_  
Datum

4. Sind Sie bereit die 7 Voraussetzungen (siehe oben) für die Mitgliedschaft zu erfüllen?

**Ja** \_\_\_\_\_  
Name und Datum

5. Sind Sie bereit die <GEMEINDEBEZEICHNUNG\_ABKÜRZUNG> Mitgliedserklärung zu unterschreiben?

**Ja** \_\_\_\_\_  
Name und Datum

**WILLKOMMEN IN UNSERER FAMILIE!**